

Quartalsbericht

Drei Monate ist es nun schon her, seit meine Reise ins fuer mich so weit entfernte Indien begonnen hat. Jetzt sitze ich hier, umgeben von tausenden Gruentoenen, hoere der Natur zu, wie sie singt und fuehle wie ich mich mit jedem Tag mehr verbunden zu der Schoenheit, die mich umgibt. Jeder Tag ist ein neues Erlebnis, eine neue Chance, sich weiterzuentwickeln, zu lernen ynd die Natur, in der ich lebe besser kennenzulernen, sie zu verstehen oder besser gesagt zu erleben. Ich bin nach Indien gekommen ohne viel Wissen ueber Biologie, Pflanzen, Waelder, Botanik etc. Ich hatte zwar schon vorher eine tiefe Verbindung zu meiner Mitwelt entwickelt, mich jedoch nie tiefer mit besagten Themen beschaefligt. Ich kam hierher, um in der Natur zu arbeiten, meine Haende im Dreck schmutzig zu machen und um einfach mal loszulassen von all den Zahlen, Buchstaben, Regeln und "westlicher" Gradlinigkeit, die ich die letzten Jahren erlebt habe. Mein Interesse, mehr ueber die Natur zu lernen, war da, meine Vorstellung war, dass ich das ein oder andere lernen wuerde, sich meine Arbeit aber hauptsaechlich mit der Instanthaltung des Gartens beschaeftigen wuerde. Diese Vorstellung hat sich sehr schnell gewandelt, nachdem ich angefangen habe, die ersten Tage in diesem gruenen Paradies zu arbeiten. Wir wurden mit einer Herzlichkeit begruesst, die ich nur selten erleben durfte. Seit dem ersten Tag kristallisierte sich heraus, dass dieser Ort viel mehr ist, als nur ein Arbeitsplatz und, dass er meine Vorstellung von "Arbeit" fuer immer aendern wuerde. Es ist unglaublich bereichernd, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die nicht nur einen riesigen Palast aus Wissen besitzen, sondern diesen immer und gerne mit dir teilen, sie begegnen dir mit einer wundervollen Offenheit, die es einem leicht fallen laesst sich zu Hause zu fuehlen. In den ersten Wochen beschaeftigte sich meine Arbeit darin, im Garten verschiedenste Arbeiten zu vollziehen. Es ging vom Ziegel-schleppen im Japanischen Garten, ueber in die Instanthaltung des Labyrinths, die Befreiung des Teichs von Algen bishin zum Aufbau von Kompost und vieler anderer Dinge, die erledigt werden mussten. Das Schoene war dabei, dass uns nie jemand unsere Arbeit auferlegt hat, wir waren immer frei, das zu tun, was wir am liebsten machen wollten. Diese Freiheit befluegelt die Art und Weise, mit welcher Effizienz man arbeitet unglaublich, man ist schneller, es macht viel mehr Spass und man ist stolz auf das, was man geleistet hat, weil man es sich ausgesucht hat, an welchem Projekt man arbeiten moechte. Zudem ist der Botanische Garten so gross, dass man immer etwas finden wird, mit dem man sich beschaeftigen kann. Die ersten sechs Wochen schwappten nur so ineinander ueber, kein Tag glich dem anderen. Bei der Arbeit im Gruenen lernte man immer mal wieder neue Dinge, machte Erfahrungen, wie man mit Pflanzen nachsichtiger und effizienter arbeiten kann. Doch darueber hinaus lernte ich die Natur um mich herum auf eine mir neue Art und Weise kennen. Ein Baum ist nicht laenger "nur" ein Baum fuer mich, weder ein Busch "nur" ein Busch. Die Arbeit hier eroeffnet mir eine neue Sicht auf die Interaktion und die Verbundenheit aller Lebensformen auf dieser Erde. Nach den ersten sechs Wochen, also knapp vor zwei Monaten, begann zum ersten Mal im Botanischen Garten, ein schon vor langer Zeit geplantes Projekt von Paul, der Ecological Horticulture Course (EHC). Der EHC ist ein halbjaehriger Kurs, im Rahmen dessen Personen mit verschiedensten "Backgrounds" die Moeglichkeit gegeben wird ein Basiswissen, je nach Interesse auch darueber hinaus, in verschiedensten Themenbereichen rund um Oekosysteme, lokale Forstwirtschaft, Werkzeugherstellung und Instanthaltung, "Nursery-Management", Gemueseanbau, Baum Identifikation, Wildlife education, Kompostbau, Landscaping usw. Zu entwickeln um im

Optimalfall nach der halbjährigen Teilnahme in administrativen Positionen in ökologischen Projekten arbeiten zu können. Da wir sozusagen das "Pilotprojekt" sind entwickelt sich der Kurs stetig. Meiner Meinung nach sehr interessant und lebendig, da man seine eigenen Ideen und Input in den Kurs einbringen kann. Ein Kurstag setzt sich aus einer "Practical Session" am Morgen (8:30-12:00), einem Talk/Lecture (12:00-13:00) und Präsentationen, Ausflügen, Dokumentationen oder anderer Projekte am Nachmittag (14:00-16:30) zusammen. In der "Practical Session" arbeitet man in verschiedensten Bereichen des Gartens zu jeglichen Themenbereichen oder auch an seinem eigenen persönlichen Projekt. Für mich hat sich der Gemüseanbau als personal projekt rauskristallisiert. Ich kümmere mich um Aufzucht der Setzlinge, ihrer Umpflanzung, Gemüseanbau für Samenproduktion, Setzlingsverkauf und Gemüseanbau für unser Mittagessen das während des Kurses von 13:00-14:00 Uhr stattfindet. Dieses ganz nebenbei das beste Mittagessen ist, das man in Auroville finden kann! Manchmal haben wir auch Workshops in den Morgenstunden wie z.B ein Ersthilfekurs (6h) oder ein Workshop zum Thema "Public speech". Der "lunch talk" beschäftigt sich jeden Tag mit anderen Themen rund um Evolution, Ökosysteme, Astrologie, Landscaping, Klimawandel, usw. Welche zum Teil von Paul gehalten werden oder anderen extrem interessanten Menschen aus Auroville. Der Kurs ermöglicht mir Orte, Personen und Thematiken kennenzulernen die ich womöglich auf anderem Wege nicht hätte kennenlernen können. Ich sammle jeden Tag neue Erfahrungen und Erkenntnisse über die Natur in der ich lebe und über mich als Person. Die Arbeit im Botanischen Garten bringt mich immer näher zur Natur und so auch immer näher zu mir Selbst. Ich erfahre hier, was Arbeit wirklich sein kann und wie es dich als Person beflügeln kann. Bevor ich hierher kam, wusste ich nicht wirklich, wohin sich mein Werdegang bezüglich eines Berufes entwickeln würde. Jetzt kann ich sagen, dass mein Platz, mein Herz in der Natur ist. Die Lebendigkeit der Natur um dich herum zu erleben ist atemberaubend. Die wahre Schönheit der Natur zu sehen ist ein Geschenk und eine Offenbarung. Erst die Arbeit hier konnte mir das wirklich zeigen. Ich bin unglaublich dankbar, mit so wundervollen Menschen zusammen arbeiten zu dürfen. Es ist wie eine große Familie, die stetig offen ist, voneinander zu lernen und dieses Wissen miteinander zu teilen. Die persönliche Entwicklung, die ich durch meine Arbeit im Botanischen Garten erfahren darf, verändert die Art und Weise wie ich mein Leben gestalten möchte. Diese Erfahrung ist einmalig und unfassbar wertvoll. Ich kann nur jedem, egal ob mit oder ohne grossem Wissen über die Vorgänge in unserer Natur, empfehlen eine Zeit hier zu verbringen. Es ist ein magischer Ort und es trägt eine unglaublich schöne Energie mit sich. Dies alles lässt mich zur Erkenntnis kommen, dass ich schon im Paradies lebe und dass man egal, wo man sich auf dieser wunderschönen Erde befindet, eine Veränderung schaffen kann, denn gibt man der Natur Raum zum gedeihen, werden wir einen Change auf der ganzen Welt vollziehen können. Die Zukunft wird eine Rückkehr zu unserem Selbst sein, ein Selbst, das sich seiner Verbindung, seiner Evolution mit der Pflanzenwelt bewusst ist. Ohne sie kein Ich, nur mit ihr kann ich sein. Meine Aufgabe ist es zu beobachten, von ihr zu lernen, um wieder mehr Ich zu sein. Meine Zukunft liegt darin, mit ihr zusammenzuarbeiten das wurde mir hier bewusst.

Max 01.12.19